

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. S. Garcke.

N^o 313.

Halle, Donnerstag den 15. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 ¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 ¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Potsdam, Königsberg, München, Darmstadt, Riffingen). — Oesterreichische Monarchie (Ofen, Aus Oberitalien). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Niederlande (Haag). — Dänemark (Kopenhagen). — Schweiz (Bern). — Locales. — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Köfen und Raumburg). — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Tivoli-theater-Abonnement.

Halle, den 15. Juli.

Das Kaiserliche Paar tritt schon am Mittwoch die Rückreise (zur See) an.

Die Berliner Abendzeitungen sind sehr inhaltsleer und die „N. Pr. Ztg.“ mit Beschlag belegt.

Die „Pr. Z.“ und „N. Z.“ zc. enthalten ausführliche Berichte über den Prozeß Hassenpflug vor dem Obergericht, aus denen wir das motivirte Schlussurtheil mittheilen.

Die Koalitions-Minister halten wieder Konferenz in Riffingen. Nach der „Ausg. Postz.“ soll die Vernehmlassung (!) der Darmstädter Verbündeten spätestens am 20. in Berlin eintreffen. Nach der „N. Z.“ wollen die Koalitionsstaaten sich zu einer provisorischen Verlängerung des Zollvereins verstehen (s. unten). Die „N. Z.“ be- dauert aber von ihrem Standpunkte aus, daß Preußen nicht als höchstes Ziel verfolge: „seine handelspolitische Selbstständigkeit durch einen Tarif zu sichern, welcher einen Gegenatz zu dem von Oesterreich an die Spitze seiner Zollvereinigung gestellten Schutzsysteme bildet.“

Die „Fr. P. Ztg.“ bespricht in ihrem fünften handelspolitischen Artikel die Stellung Preußens zu den Koalirten in Darmstadt und meint selbst, daß man ihm augenblicklich „fast am Morgen nach dem Tage von Olmütz den Verzicht auf die selbstständige politische Action“ nicht wohl zumuthen könne. Denn „ein Staat, der in seiner Politik eben erst eine Niederlage erlitten hat, wird Bedenken tragen, dem bisherigen Gegner sich hinzugeben.“ Aber — heißt es weiter — wir glauben, daß das Bedürfnis des festesten Anschlusses von Oesterreich und Preußen einst gefühlt werden wird. Schließlich sucht der gut österreichisch inspirirte Politiker der „Fr. P. Ztg.“ noch mit der „vox populi, vox Dei“ (!) zu kitzeln, die da lautet: „Niemand in Deutschland glaubt an die Sprengung des bisherigen Zollvereins: Alles wenigstens an seine Erhaltung und Erweiterung bis zur Meeresküste.“ (?)

Die Vorferien des Bundestages haben bereits begonnen und kaum dürften noch irgend bedeutende Beschlüsse gefaßt werden (Pr. Z.).

Aus Paris nichts Neues von Bedeutung.

Der Baron Brenier, Generalsekretair des auswärtigen Ministeriums, geht in besonderer Sendung nach Wien und Petersburg: ob in Angelegenheiten der Schweiz, oder wegen intimer Privatverhältnisse des Prääsidenten ist der „N. Z.“ noch zweifelhaft.

Leo de Laborde und andere Legitimistenchefs sind nach Frohsdorf gereist.

Das unangenehme Begegniß des Generals St. Arnaud in Wichy soll nur aus einem Kaufgezeffe von Bauern hervorgegangen sein.

Die Abgeordnetenversammlung zu Turin hat sich wirklich bis October vertagt.

Prinz Emil v. Hessen in Baden-Baden (seit dem 8.); Herr Bismarck-Schönhausen seit dem 10. Abends wieder in Frankfurt (Fr. P. Z.); Baron von Budberg (aus Neval, lyrischer Dichter von 1842) befindet sich in Berlin, um hier nach 10jährigem Schweigen einen Roman erscheinen zu lassen. (Berl. N.)

Der Dr. Dingelstedt zu München ist wegen unerlaubter Selbsthilfe an der Person des Literaten Bogt zu einmonatlicher Festungsstrafe und Trägung der Kosten in contumaciam verurtheilt. Die Schulden der Stadt Paris betragen 175,287,861 Fr. (P. G.)

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 14. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Kreisgerichts-Rath Arndt zu Elbing zum Director des Kreisgerichts zu Kulm zu ernennen.

Potsdam, den 12. Juli 1852.

Ihre Durchlauchten die Prinzessinnen Agnes und Maria Anna von Anhalt-Deßau sind hier eingetroffen und im königlichen Neuen Palais abgestiegen.

Berlin, den 12. Juli. Uns geht heute über den Stand der Zollfrage eine Nachricht zu, wonach schon in künftiger Woche die Regierung der darmstädter Koalition mit Preußen zu einer Art von Einigung kommen werden, oder vielmehr die bereits bewerkstelligte Einigung zum Abschluß kommen wird. Die Grundlage dieser Einigung soll darin bestehen, daß die Koalitionsstaaten sich zu einer provisorischen Verlängerung des Zollvereins verstehen, damit, nachdem dieses geschehen, die Unterhandlungen mit Oesterreich begonnen werden können. Hierdurch wäre Preußen allerdings ein Weg eröffnet, seinem Programm scheinbar treu zu bleiben, indem die Unterhandlungen erst nach der provisorischen Rekonstitution des Zollvereins beginnen würden.

— Im Zusammenhange mit den schon erwähnten Personenwechselfen in der Unterrichtsverwaltung ist auch von dem Rücktritt des Geh. Rathes Joh. Schulte die Rede. In seinen Händen lag bekanntlich unter dem Ministerium Altenstein das gesammte höhere Unterrichtswesen. Sein Einfluß, der unter dem Ministerium Eichhorn fast ganz beseitigt war, stieg mit dem Beginn der Ladenbergschen Verwaltung der Unterrichts-Angelegenheiten, und erhielt sich bis zum Antritt des gegenwärtigen Kultusministers.

— Prinz Louis Napoleon soll, sobald er die preussische Grenze berührt, dem Vernehmen nach, von dem Ober-Präsidenten v. Kleiß-Regow empfangen werden. (N. Z.)

Berlin, den 13. Juli. Unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Göbe und dem Zudrange eines zahlreichen Auditoriums verhandelte ge-

stern das Obertribunal den Prozeß Hassenpflug in letzter Instanz. Der Angeklagte hatte bekanntlich die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, weil ihm bei der Appellation der Beweis der Unschuld zum Theil abgebrochen worden war. Die Verhandlung begann um 10 1/2 Uhr, Oberstaatsanwalt Bergmann erkennt das Gewicht der für die Nichtigkeitsbeschwerde geltend gemachten Gründe an. Nach mehrstündiger Verhandlung publizirt um 4 Uhr der Präsident das Urtheil.

Der Gerichtshof war zu dem Resultate gelangt: In der Sache selbst steht fest, daß das fragliche Urtheil erst geschrieben, nachdem der Angeklagte S. sich erklärt hatte, die Arbeiter nachträglich vernehmen zu lassen. Damit habe er sich unter die Kontrolle des Bau-Inspektors gestellt, und es könne nicht angenommen werden, daß zwischen Beiden eine Durchsichterei stattgefunden. Bei dieser Lage der Sache trage das Kollegium kein Bedenken, daß die Aufstellung, es sei eine Beschädigung des Fiskus beabsichtigt, irrig sei, und werde deshalb der Premier-Minister Hassenpflug von der Anklage der Fälschung freigesprochen. Die Verhandlung währte im Ganzen 6 Stunden.

Die Bestimmungen über die Abreise des kaiserlichen Paars sind, wie uns mitgeteilt wird, dahin geändert, daß dieselbe schon am nächsten Mittwoch Morgens 10 Uhr erfolgen soll. Das Geburtsfest der Kaiserin wird morgen im Kreise der königl. Familie in Párez gefeiert. — General v. Wrangel hat die Dienstleistung bei dem Kaiser übernommen, auch ist General Graf Waldersee zur Disposition des Kaisers.

Ein offizieller Korrespondent der „Augsb. Abendz.“ legt der Sendung des Herrn v. Kochow an mehrere süddeutsche Höfe denselben Zweck unter, den die Mission des Hrn. v. Bismark-Schönhausen nach Wien zur Aufgabe erhalten hatte. Beide sollen in Bezug auf die Zoll- und Handelsfrage die wahren Absichten Preußens auf vertraulichem Wege ins gehörige Licht setzen.

Der Direktor des hiesigen königl. Gewerbe-Instituts, Herr Druckenmüller, bereist jetzt Westpreußen, um den Zustand der dortigen Gewerbeschulen kennen zu lernen.

Die gestrige Nummer der „Neuen Preussischen Zeitung“ wurde polizeilich mit Beschlagnahme belegt. (Auch die Mittwochszahl ist ausgeben. Die Red.)

Die für das hiesige königliche Museum aus der berühmten Soult'schen Bildergalerie in Paris angekauften Gemälde sind hier eingetroffen und sollen demnächst aufgestellt werden.

Fraulein Rachel, deren Gastrollen-Cyclus ursprünglich auf 6 Vorstellungen, zu denen ihr das Opernhaus unentgeltlich überlassen worden, festgesetzt war, hat denselben bereits mit der 5. Rolle geschlossen, und „verzichtet“, wie die öffentliche Erklärung lautet, auf die 6. Gastrolle. Der nicht sehr zahlreiche Besuch der Vorstellungen der berühmten Tragödin soll nach Einigen diesen Beschluß veranlaßt haben, nach Andern wäre die Abreise des Frä. Rachel durch anderweitige Urtheile veranlaßt worden. (Fr. Z.)

Die Strafanstalt zu Spandau ist bereits wieder dergestalt mit Strafgefangenen überfüllt, daß gegenwärtig abermals eine Translocirung nach Brandenburg notwendig geworden ist. Auch das Zellengefängniß bei Moabit ist mit nahe an 800 Gefangenen besetzt und vorläufig keine nahe Aussicht auf eine Verminderung vorhanden, da die Mehrzahl der Strafgefangenen lang dauernde Strafen zu verbüßen hat. (Z.)

Die „Leipziger Zeitung“ meldet, daß, nach zuverlässig konstatirten Namensverzeichnissen, während der jesuitischen Missionspredigten über 1300 Katholiken in Schlesien zur evangelischen Kirche übergetreten sind.

Potsdam, den 12. Juli. Dem am vergangenen Sonntag Vormittag um 11 Uhr hinter dem Neuen Palais bei Potsdam zur Feier des Stiftungstages des Infanterie-Lehr-Bataillons vom Feldmarschall Boller abgehaltenen Gottesdienste geruhte die sämtliche königl. Familie mit ihren Allerhöchsten Gästen beizuwohnen. Ihre Maj. die Kaiserin befand sich dabei am Arme Sr. Majestät des Königs. Nach dem Gottesdienste hatte das Lehr-Bataillon Parade vor den erwähnten hohen Herrschaften. Bei der für die Mannschaften des gedachten Bataillons in den Kommuns bereiteten Festtafel bewegten sich die Allerhöchsten Personen theilnahmvoll herum. Sr. Majestät der König brachte dabei das Wohl der Armee aus, worauf dann Ihren Majestäten dem Könige und dem Kaiser von Rußland, so wie der sämtlichen königlichen und kaiserlichen Familie ein herzlicher Toast durch einen hohen Offizier ausgebracht wurde, worin die Anwesenden jubelnd einstimmen. Der Kaiser trug die Uniform des preussischen 6. Kürassier-Regiments. Die Offiziere des gedachten Regiments hatten sich zur Begrüßung des Kaisers dort eingefunden und wurden außerordentlich freundlich von Allerhöchstdemselben empfangen. Erst gegen 5 Uhr Abends soll die scheinbare Aufstellung im Freien, eine Remise des großen Lagers bei Kalisch mit russischen Gesängen und Nationaltänzen, veranstaltet worden sein. (Fr. Z.)

Königsberg, den 9. Juli. Die von Sr. Majestät dem Könige genehmigte Reiseroute zur Allerhöchsten Besichtigung der Truppen des 1. Armeekorps ist von dem Kriegsminister v. Bonin den betreffenden Militärbehörden zugewendet worden. Sr. Majestät werden am 14. September sich von Berlin nach Bromberg begeben und Nachtlager halten am 14. September in Bromberg, am 15. in Danzig, am 20. in Marienburg, am 21. in Marienwerder, am 23. in Königsberg, am 24. in Tilsit, am 27. in Gumbinnen, am 29. in Ortelburg, am 30. in Osterode und am 1. October in Graudenz und am 2. October Ihre Rückreise nach Berlin antreten. (Fr. Z.)

München, den 11. Juli. Die Abreise des Königs Max nach Spanien ist nun bestimmt und auf Mitte October festgesetzt. Wie ich höre, geschieht dieselbe auf wiederholte Einladungen von Seiten der Königin von Spanien, die jüngst auch dem Könige wie dem Prinzen Adalbert hohe Ordens-Auszeichnungen zugesendet haben soll. Der Aufenthalt des Königs in Spanien wird sechs Monate dauern, und dürfte zugleich auf die Gesundheit desselben sehr vortheilhaft einwirken.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, Sonntag den 11. Juli. Der Kaiser ist zeitig Morgens hier eingetroffen; früh 8 Uhr fand die Enthüllung des Genl. Monuments statt. (E. D. d. C. B.)

Aus Oberitalien. Die neuesten Nachrichten befähigen in trauriger Weise die ersten Mittheilungen, welche wir über die zunehmende Bewegung der revolutionären Partei im Mailändischen und in Venedig machten. Die Verhaftungen sind weit zahlreicher, als öffentlich gekannt wird. Die geheimen Gesellschaften fahren in ihrer Umgestaltung fort. Es ist nicht zu bezweifeln, daß gerade der Adel wegen revolutionären Umschwung nähet. Man muß der nächsten Zukunft wegen in Sorge sein.

Frankreich.

Paris, den 11. Juli. Es fällt auf, daß der „Moniteur“ die Nachricht der „Patrie“ über die Entbindung des Klerus vom Verfassungseid noch nicht bekämpft hat. Der Präsident wird, so viel über das Reiseprojekt verlautet, Bordeaux, Toulouse, Montpellier, Marseille und auf dem Rückwege Lyon besuchen. Morgen eröffnet der Ober-Unterrichtsrath seine Session. (E. D. d. Kgl. Pr. St. A.)

Paris, den 11. Juli. Der „Moniteur“ enthält wieder neue Ernennungen von Magistratspersonen und Justizbeamten. — Der Hafen von Dieppe ist für die Einfuhr von Büchern, neuen und älteren Werken geöffnet worden.

Herr Baron v. Bourgoing (der ehemalige französische Gesandte in Spanien) bespricht im „Pays“ den Nationalitätskrieg zwischen Dänemark und den deutschen Herzogthümern in einer die deutsche Nationalität, Flotte u. arg bespötelnden Weise und giebt schließlich den Holsteinern den Rath, sie sollten sich jetzt, nachdem sie sich überzeugt, daß das große Vaterland, dem sie sich anschließen wollten, nie existiren wird, ihre Augen wieder zu ihrem früheren, dem dänischen Vaterlande wenden. Im nächsten Artikel verpricht der Herr Baron den Ungarischen Unabhängigkeitskrieg auf ähnliche Weise zu besprechen.

In der letzten Zeit sind wieder einige Fälle von der Zurücknahme des geleisteten Verfassungseides vorgekommen. Herr La Rochejaucourt-Bayer hat seinen als Municipalrath von Brétignolles, und Herr Dufaesne de Thimars seinen als Generalrath von Loire Inférieure geleisteten Eid widerrufen.

Der Maire von St. Omer hat alle Polizeiamtente der Stadt abgesetzt, das Gericht ist mit der Untersuchung der Veranlassung dazu beschäftigt. Das Journal die „Liberte“ sagt, daß die Schuld an den Uebertretungen der Polizeiamtente, der Geiz des Magistrats sei, der verlange, daß ein Polizeiamt mit einem Gehalt von 24 Sous per Tag allen Befehdsversuchen widerstehe solle.

Morgen gehen 100 hiesige Findelkinder von 10 bis 13 Jahren, für die Ackerbau-Colonien bestimmt, nebst anderen 100 Kindern, welche von den Wohlthätigkeits-Anstalten des Reichthums dieselbe Bestimmung erhalten haben, in Begleitung eines Arztes nach Algerien ab. Für jedes Kind werden, bis es 18 Jahr alt ist, täglich 80 Centimes vergütet. Sie erhalten sodann Ländereien zur Bebauung. Schon hat man 500 Findelkinder auf diese Weise in Algerien untergebracht. Gelingen die jetzigen Versuche, so will man später die Waisenkinder auf gleiche Weise versorgen.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. Juli. Die Wahl der Universität Oxford ist auf ihre beiden früheren Vertreter gefallen. Die Wahl hat einige Wichtigkeit. Oxford ist die Wiege des Puseyismus; einer ihrer Vertreter, Gladstone, ist einer der bedeutendsten Führer der puseyistischen Partei, der Zweite, Sir Robert Inglis, dagegen Ultra-Protestant, und will die Orthodoxie des reinsten Anglikanismus erhalten wissen.

Belgien.

Brüssel, den 12. Juli. In Folge des Beschlusses der Minister, ihre Entlassung dem Könige einzureichen, ist dem belgischen Bevollmächtigten in Paris der Befehl zugegangen, die Unterhandlungen Betreffs der Erneuerung der Konvention vom 13. December 1845 auszusetzen und eine mehrmonatliche Verlängerung dieser Konvention zu erbitten, deren Ende schon am 16. August eintreten sollte.

Niederlande.

Haag, den 11. Juli. Die ministerielle Krise wird damit endigen, daß 3 Minister, die der Justiz, des Kriegs und der Colonien auscheiden. Strens, Generalprocurator des Appellationshofes von Basle Duc wird als Justizminister genannt. Die 2. Kammer soll zum 15. Juli vertagt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. Juli. Morgen wird der König die Residenz wieder verlassen und nach Friedrichsborg gehen, um dort einen

hoben Gast zu empfangen; der Kronprinz von Schweden und Norwegen wird nämlich am künftigen Montag oder Dienstag auf Friedrichsborg zu einem Besuche bei Sr. Majestät dem König erwartet. (Pr. Z.)

Locales.

Halle, den 13. Juli. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat sich der Bäcker Herbst in der Klausstraße, ein dem Trunke im hohen Grade ergebener Mensch, durch einen Schnitt in den Hals mittelst eines Barbiermessers selbstmörderisch getödtet. Nachdem er bereits verschieden, hat er seine alte Mutter, die in einem Zimmer neben dem Schlafgemach des Sohnes sich befunden, von dem Vorfalle Kenntniß erhalten. Ein neben dem Bette vorgefundener Strick läßt annehmen, daß Herbst zweifelhaft gewesen ist, ob er sich erhängen oder die Kehle abschneiden soll. (R. S. Z.)

— Der Wechsel der Decane in den verschiedenen Facultäten ist folgender: In der theologischen Facultät ist der Cons. R. Dr. Thilo an die Stelle des Prof. Herzog, in der juristischen der Geh. D. R. M. Pernice an die Stelle des Prof. Göschen, in der medicinischen der Prof. v. Alton an die Stelle des Geh. M. R. Krusenberg, und in der philosophischen der Prof. Hinrichs an die Stelle des Prof. Gernar getreten.

Halle, den 14. Juli. Heute Morgen 1 Uhr brach in einem Niederlagsgebäude des Kaufmanns Herrn D. Fürstenberg in der großen Braubausgasse hierseits — man weiß nicht auf welche Weise — Feuer aus, welches reichlich genährt durch die Heu- und Strohvorräte, sowie durch die theils leeren, theils mit brennbaren Stoffen (angeblich Del und Spirituosen) gefüllten Fässer sehr schnell und heftig um sich griff, so daß die Nachbarhäuser rechts und links der größten Gefahr ausgesetzt waren und zum Theil mit verbrannten. Nur den angestrengtesten Bemühungen der in großer Menge zur Hilfe herbeigeeilten, namentlich aber auch dem Vorhandensein einer sehr festen Brandmauer und dem Umstände endlich, daß man von verschiedenen Seiten zugleich das Feuer mittelst der Spritzen u. s. w. bekämpfen konnte, gelang es nach obengefähr 2 Stunden, die Flammen zu ersticken, und so dem weitern Umfichgreifen des Brandes Einhalt zu thun. Das Feuermeer bot zwischen 1—2 Uhr bei der Stille der Nacht und der Höhe der brennenden Häuser, namentlich vom Balkon des gegenüberliegenden Waisenhauses und Pädagogiums aus betrachtet, einen fürchtbar imposanten Anblick dar.

— In vergangener Nacht hat wiederum, wie man uns mittheilt, ein junger Mann in Glaucha wohnhaft, durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht.

Vermischtes.

Berlin, den 10. Juli. Bei der gestrigen Vorstellung der „Hädra“ durch Mlle. Rachel und ihre Gesellschaft im Opernhaus — eine Rolle, die zu den ausgezeichnetsten der Künstlerin gezählt wird — wurde in einer der Hauptscenen aus der Prosceniums-Loge des zweiten Rangens der Künstlerin ein großer Blumenstrauß zugeworfen, bestehend aus den verhängnisvollen weißen Lilien. Der Gewohnheit unserer Darstellerinnen entgegen hob die französische Künstlerin das Bouquet jedoch nicht auf, und dasselbe blieb bis zum Ende der Vorstellung auf der Bühne liegen. (Z. d. R. Pr. Z.)

Frankfurt a. D., den 11. Juli. Eine schreckliche Mordthat hat das zunächst betheiligte Oberbruch, dann wegen der bekannten Persönlichkeit des Getödteten auch unsere Stadt in die größte Aufregung gebracht. Der Pächter einer Domäne bei Seelow, ein Mann von einigen dreißig Jahren, ist in der schreckenerregendsten Weise am 8. Juli in den Vormittagsstunden, etwa 200 Schritt von seinem Hofe, ermordet worden. Etwa um 9 Uhr Vormittags war er ausgegangen, um seine Felder zu besichtigen, und hatte die Bestimmung zurückgelassen, daß sein Wagen um 12 Uhr Mittags angepant sein solle, um ihn zu seiner auf einem benachbarten Gute lebenden Mutter zu fahren. Vergeblich wurde stundenlang seine Rückkehr erwartet. Gegen 4 Uhr Nachmittags treibt den bei der Mutter lebenden Bruder des vergeblich Erwarteten die Unruhe fort, diesen zu suchen. Er eilt zu Pferde zu einem in der Nähe anässigen Freunde des Vermißten, der, gleichfalls besorgt, sich schleunigst auf ein Pferd wirft, um gemeinschaftlich die Bemühungen fortzusetzen. Indem sie von der Höhe in das Oberbruch hinabreiten, entdecken sie in den üppigen Getreidefeldern eine erhebliche niedergestretene Strecke. Unwillkürlich, noch ahnungslos, folgen sie dieser Spur, und entdecken im Getreide verborgen, unsern des durch Blutspuren und durch das Hin- und Herretzen in den Ähren vollständig kenntlichen Kampfplatzes, den schmerzlich Vermißten, graufam durch viele Stichwunden in die Brust verstimmt, den rechten Arm durch Schläge von stumpfen Instrumenten beinahe entleert und mit fast ganz abgeschnittenem Kopfe. Der Unglückliche war ohne jede Waffe und ohne Begleitung eines Hundes, in der sorglosen Weise unserer Landwirthe ausgegangen und augenscheinlich nach verweilterer Gegenwehr gefallen, da die eine Hand noch krampfhaft eine Menge ausgerissener Haare festhielt. An dem Orte der That fand man einzelne in der Nacht vorher bei einem in einem Nachbarorte mittels Einbruchs verübten Diebstahl entwendete Gegenstände. Man vermuthet deshalb, daß die Diebe in der Nähe der That ihre Zuflucht in die hohen Getreidefelder genommen hatten, weil es in der weiten baum- und strauchlosen Fläche an jeder andern Gelegenheit, sich zu verbergen fehlt, und daß sie hier zufällig von dem unglücklichen Manne betroffen worden sind.

4 Aus einem Schulexamen. Lehrer: Was ist das wohl für ein Vogel, der im Frühjahr geflogen kommt, einen langen Schnabel hat und lange Beine dazu, auf den Wiesen spazieren geht, sein Nest auf den Giebeln der Häuser baut, dort auch Eier legt und brütet, und wenn er Junge ausgebrütet hat, ihnen Futter zuträgt, auch häufig mit seinem langen Schnabel mitten unter seinen Jungen klappert, daß es eine Freude ist?

Die Kinder: Der Storch!

Lehrer: Falsch! Die Störchin. —

Lehrer: Was ist das für ein Gegenstand, den man im Sommer verachtet und gar häufig von seinem Plage ganz wegwünschen möchte, weil er Einem im Wege steht und gewöhnlich von einem abschreckenden schwarzen Ansehen ist; der aber im Winter, wenn's kalt wird, hoch in Ehren gehalten wird, so daß man ihn hegt und pflegt, oft gar streichelt und liebt?

Kind er: Die Dofin!

Lehrer: Nein, liebe Kinder, der Ofen.

— Zu Paris verlor kürzlich ein Herr auf der Straße eine Anzahl Banknoten. Als er den Verlust bemerkte, kehrte er suchend um und ermittelte endlich, daß ein paar Kinder sie gefunden und in Nähe umgemandelt hatten, die sie auf der Gasse schwimmen ließen. Es war zu spät: nur unbrauchbare Stücke waren noch von den Banknoten übrig.

— Dem. Rachel hat im Juni in verschiedenen Städten Frankreichs und Belgiens 24 Gastrollen gegeben und dafür 84,000 Fr. eingenommen.

Tivoli-theater-Abonnement.

Wenn wir, lediglich im Interesse unserer Leser, hierdurch Gelegenheit nehmen, auf die unterm 9. Juli c. vom Herrn Direktor C. Horny erlassene Anzeige, den Verkauf von Theater-Aktien mit Boni betreffend, zurückzukommen, so können wir aus vollster Ueberzeugung nicht anders, als das Unternehmen in Rede Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen.

Die Vortheile, welche in der fraglichen Offerte Seitens der Direktion dem Publikum dargeboten werden, liegen offenkundig auf der Hand. Das Billet zum Preise von 2 1/2 Sgr. käuflich! — kann es ein billigeres Entrée geben?

Indes nur bei großem und zahlreichem Absatz wird die Direktion auf diese Weise zu ihren Kosten zu gelangen im Stande sein, und daß diese nicht unbedeutend sind, läßt sich leicht einsehen. Herr Horny hat sich aber mit seiner Gesellschaft bereits in hohem Grade die Gunst des Publikums erworben, und die Leistungen einzelner Mitglieder stehen zum Theil höher, als wir sie bisher auf unserer freundlichen Tivoli-Bühne zu sehen gewohnt waren. Geben wir es darum jetzt thatsächlich kund, daß uns daran liegt, noch oft die Genüsse uns bereitet zu sehen, die so mancher schöne Abend während der letzten Wochen uns brachte, und zeichnen wir uns recht zahlreich in die demnächst circulirenden Listen ein.

Je höher diese Aktien steigen, desto höher wird beiderseits auch die Zufriedenheit steigen. Denn das Gedeihen dieses Unternehmens hängt nicht bloß von der Anstrengung der Direktion, sondern auch von der thätigen Theilnahme des Publikums ab! — a —

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Strop. a. Dorpat. Hr. Parafik. v. Krupoff a. Petersburg. Hr. Dfky. v. Zittichau a. Schleswig. Hr. Kammerh. v. Hardenberg a. Wiedersied. Die Hrn. Kaufm. Wilmersdorfer a. Marthlypfefeld, Kennert a. Stertin, Schöbe a. Berlin, Nordmann a. Schweinfurt, Köbler a. Prag, Freymuth a. Leisnig.

Stadt Hamburg: Hr. Durchl. der Fürst v. Sava-Wittgenstein m. Fam. u. Dienerschaft a. Dresden. Hr. Fred. Nebelung m. Fam. a. Grünau. Hr. J. J. Boyer a. Aachen. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Schweinfurt. Die Hrn. Kaufm. Ritterling a. Leipzig, Hemann a. Kolzig, Wbilippion a. Magdeburg, Heise a. a. Erfurt, Jünker a. Friedrich a. Leipzig, Winthaus a. Halber. Hr. Schulinsp. Durré a. Paris. Hr. Rittergutsbesitzer Canoy m. Fr. Tochter a. Kloster Mansfeld. Hr. Amtm. Spielberg a. Helbra. Hr. Dehon. Apel a. Balz. Redt. Frau Amisäth. Kleemann m. Fr. Tochter a. Cöthen.

Goldner Ring: Hr. Kandidat Leinert a. D. Zanten. Hr. Kustfdr. Kloss a. Berlin. Hr. Kommerzienr. Köster a. Gräberberg. Fr. Dr. Wisman a. Cettin.

Goldner Löwe: Hr. Handelsmann Köchler a. Jmenau. Hr. Rechtsanw. Henkel a. Langermünde. Hr. Handlungsdiener Fiedler a. Bromberg.

Engländer Hof: Hr. Arzt Volener u. Hr. Kaufm. Lindemann a. Berlin. Hr. Oberlebrer Silbermann a. Leimbach. Hr. Apotheker Schott a. Wünster. Hr. Ritterg. Hof. Grofmann a. Jördig. Hr. Kaufm. Schüz a. Bückau. Hr. D. Steuerinsp. v. Krone a. Holland.

Stadt Hamburg: Hr. V. Rent. Baron v. Diegen a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Fischer; Treuenfeld a. Wehpreußen. Hr. Stud. o. Fischer; Treuenfeld a. Jena. Hr. Justizrath Dr. Krüger a. Berlin. Hr. Ober-Pfarrer Balmis a. Könnigsberg. Hr. Arzt Dr. Frisch a. Götba. Hr. Kaufm. Schielstein a. Frankfurt.

Hôtel de Prusse: Hr. Fabrik. Wisse a. Hainz. Hr. Reisender Eisenberg a. Frankfurt. Hr. Lehrer Leh a. Treuenbriegen.

Eisenbahnhof: Hr. Kaufm. Seubm a. Dautzen. Hr. Prof. Knauth a. London. Hr. Proprietair Wichel a. Wirtthal. Die Hrn. Kaufm. Ludissel u. Sabeni a. Dresden. Hr. Dfky. Jalenewski a. Posen. Hr. Kaufm. Jourdain a. Louisa. Hr. Gutsbes. v. Bodowick a. Warichau. Die Hrn. Kaufm. Jourdain a. Leipzig, Desparats a. Bordenau, Lucian a. Stertin, Richter a. Straßburg. Die Hrn. Partit. v. Michalowski a. Petersburg u. Busch a. Leipzig. Hr. Kaufm. Brand a. Bremen. Fr. Ermanuska, Buchhändlerin, a. Warschau. Hr. Hofrath Hambach a. Schwidnitz. Hr. Kaufm. Müller a. Breslau. Hr. Pred. Hant u. Hr. Apoth. Kohl a. Hasenow.

Chüringer Bahnhof: Fr. v. Viezen u. Fr. v. Nieke a. Bred. Hr. Gutsbes. v. Kronenfeld a. Berlin. Hr. Graf v. Alvensleben a. Erxleben. Hr. Kaufmann Graner m. Gem. a. Magdeburg. Frau v. Waldern u. Frau v. Schönsfeld a. Bred.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf dem Bauhofe des Wagenfabrikanten Herrn Uhlig hieselbst sollen

Sonnabend, den 24. Juli, 10 Uhr Vorm.
2 Stück fihige austrangirte Postwagen bestbietend versteigert werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich zu diesem Termine einzufinden.
Halle, den 13. Juli 1852. Post-Amt.

Proclama.

Da folgende Personen, als:

- 1) Der Bäcker Andreas Gottfried Geese, geb. am 24. Juni 1797 zu Unterwiederstadt, welcher Halle 1831 verlassen, sich zuletzt 1839 in Buttstädt aufgehalten, 113 Thlr. 6 Pf. besitzt;
- 2) der Sattler Johann Friedrich Blum, geb. am 1. September 1784 zu Rademell, seit 1830 verschollen, Vermögen von 50 Thlr.;
- 3) der Schuhmachergeselle Johann Christian Karl Daniel Keisel, geb. den 24. Juli 1804 zu Morl, welcher seit 1826 von hier fort, die letzten Nachrichten einige Jahre später von Pfladt in Schweden aus ertheilt hat; Vermögen gegen 100 Thlr.;
- 4) Andreas Friedrich Wilhelm Schmidt, geb. den 18. Julius 1805 zu Halle, seit 18 Jahren unbekannt abwesend, Vermögen 190 Thlr.;
- 5) der Tischler Karl Heinrich Samuel Röder, geb. am 13. September 1802 zu Halle, letzte Nachrichten vor etwa 21 Jahren vom Rhein aus, Vermögen von 9 Thlr. 2 Pf., seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben, und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, so wie deren unbekannt Erben und Erbnehmer, hierdurch geladen, sich spätestens in dem auf den

30. October 1852, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Gerichts-Assessor Müller an Gerichtsstelle hier, Zimmer Nr. 5, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt, die Intestaterrfolge über ihr Vermögen eröffnet und der Nachlaß des Bäckers Geese und des Tischlers Röder dem Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a. d. S., am 2. December 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a/S. I. Abtheilung.

Die dem Maschinenbauer Friedrich Ferdinand Nammelt hieselbst gehörigen, im Hypothekbuche von Halle unter Nr. 629 und 630 eingetragen, am alten Markte und an der Halle belegenen Grundstücke, bestehend aus Wohn- und Seitengebäuden, Hof und Zubehör, zusammen nach der nebst Hypo-

theken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Karte abgetheilt auf

9885 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sollen
am 24. November 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6. vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden. Die unbekannt Erben folgender Hypothekengläubiger: verwitweten Justiz-Commissar Johanne Rosine Gübne geb. Prinz von hier, des Rentier Friedrich Wabst von Merseburg und des Amtsmanns Carl Friedrich Efermann von hier werden dazu hierdurch öffentlich mit vorgeladen.

Subhastations-Patent.

Die im Hypothekbuche von Eisleben eingetragenen Grundstücke des Kaufmanns David Haener, nämlich:

- 1) das Vol. XVI. pag. 409. eingetragene und unter Nr. 122. 635. zu Eisleben belegene Wohnhaus nebst Hof, Ställen, Gärten und sonstigem Zubehör, in welchem bisher eine Tabacks-Fabrik betrieben worden ist;
- 2) die Vol. IV. pag. 265. eingetragene sub Nr. 142. am Steinwege hier hinter dem Katharinen-Stifte und neben der Haenerschen Fabrik belegene Scheune und Stätte, nebst Ställen, Keller und sonstigem Zubehör;
- 3) die in Eisleber Feldflur belegenen im Hypothekbuche sub Nr. 16. eingetragenen 1 1/2 Aker Land am Huthberge; gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf zusammen 6410 Thlr. 13 Sgr. abgetheilt, sollen in nothwendiger Subhastation am 15. December 1852, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Tage, Hypothekenschein und Bedingungen sind in dem Bureau III. einzusehen.

Eisleben, den 19. Mai 1852.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Gasthofs-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des Gasthofes zum „Preussischen Hofe“ in Thalwitz im Wege des Meistgebots, wobei der Besitzer jedoch wenigstens den, wenn auch geringen, Kaufpreis von 4500 Thalern zu erlangen sich verspricht, ist wegen eines unerwartet eingetretenen Krankheitszustandes

der 26. dieses Monats

Vormittags von dem unterzeichneten hierzu beauftragten Notar als Termin anberaumt worden und findet die Licitation im Grundstücke selbst statt.

Bekanntmachung.

eine neue Erfindung, die Herstellung von ächten, sowohl den Alkalien, als auch theilweise sogar den Säuren widerstehenden Farben, auf Wolle, Baumwolle und Leinen, betreffend.

Farben: Roth, blau, maigrün, braun, rothbraun, schwarz.

Herstellungskosten: Bei 25 Pfd.: roth 1 Thlr. 13 Ngr.; blau 1 Thlr. 4 Ngr.; braun 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.; grün 1 Thlr. 13 Ngr.; schwarz 1 Thlr. 13 Ngr. Auf Flanell und Wolle roth 2 Thlr., also durchschnittlich 2 bis 2 1/2 Ngr. pr. Pfd. Bei größeren Quantitäten noch billiger herzustellen.

Preis: Für sämmtliche 6 Farben-Recepte nebst Gebrauchsanweisung 250 Thaler. Dazu gratis ein siebentes, Gelb auf Wolle.

Auch werden auf besonderen Wunsch einzelne Farbenrecepte gegen verhältnismäßig billigen Preis abgegeben. Behufs vorzunehmender Prüfung können auf frankirte Briefe Garn- und Zeugproben, welche mit den neuerfundnen Farben gefärbt sind, unentgeltlich von der unterzeichneten Stelle bezogen werden. Die Auskunft der Farbenrecepte nebst Gebrauchsanweisung erfolgt für den alleinigen Gebrauch des Abnehmers sofort nach eingesandter Baarzahlung an das unterzeichnete Directorium, welches nach vorgenommener Prüfung von der Richtigkeit überzeugt, die Verwertung dieser wichtigen Erfindung von dem Erfinder contrafactlich überkommen hat.

Leipzig, im Monat Juni 1852.

Das Directorium

des deutschen National-Vereins für Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Der Gasthof, worauf die volle Gasthofs- und Schlachtgerechtigkeit haften, liegt an der lebhaften Verkehrsstraße zwischen den nicht entfernten Städten Eilenburg und Burgen, erfreut sich eines frequenten Besuchs der Bewohner dieser beiden Städte zu Sommers- und Winterzeiten, die besonders durch den anmuthigen fürstlichen Park und durch die dafelbst häufig stattfindenden großen Sommerconcerte herbeigeführt werden, und die Gebäude sind in gutem Zustande. Es gehören dazu circa 6 Aker Feld- und Wiesengrundstücke.

Auf mündliche oder portofreie Anfragen wird vom Unterzeichneten jede weitere Auskunft sofort erteilt werden.

Burgen, den 6. Juli 1852.

Rechtsanwalt Longo.

Bekanntmachung.

Die Actionäre des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß auf die Dividende für das Jahr 1852 eine Abschlagszahlung von 4 Thlr. pro Actie

geleistet werden soll, und daher, unter Hinweisung auf den für unterlassene Erhebung in §. 13 der Statuten bestimmten Rechtsnachtheile, aufgefodert, diese Abschlagszahlung

den 2. und 3. August 1852

gegen Abgabe des 9ten Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben. Zur Erleichterung für die, welche die Beträge persönlich in Empfang nehmen wollen, wird die Auszahlung im „Gasthof zur grünen Tanne“ in Zwickau von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags an den gedachten Tagen erfolgen.

Zwickau, den 10. Juli 1852.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

E. Heubner, Vorsitzender.

Die mittlere Etage, nebst Stallung für 6 bis 8 Pferde, Remise, Böden ist Michaelis im Gasthof zur goldenen Rose zu vermieten.

Weintraube.

Nächsten Sonnabend, den 17. Juli, großes Militair-Concert von dem im vorigen Jahr mit so vielen Beifall aufgenommenen Musik-Chor des Königl. Preuss. 31. Infanterie-Regiments aus Erfurt. Anfang 5 Uhr. W. Koch.

Getreidepreise.

Stettin, den 13. Juli, 2 Uhr 4 Min. Nachm. Weizen Pomm. 53 bezahlt. Roggen 33 bis 38 gefodert, 33 bis 36 bz., Juli, 33 bis 32 1/2 bz., Juli/August 33 bz., September/October 33 bz. Rübel Juli 94 bz., September/October 10 bz. Spiritus Juli/August, August 181 bz.

Breslau, den 12. Juli, 1 Uhr 19 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 51—62 Sgr., do. gelber 53—62 Sgr. Roggen 49—58 Sgr. Gerste 40—46 Sgr. Hafer 26—30 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 13. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 6 Z.

am 14. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 5 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 13. Juli.

am alten Pegel, 32 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 13. Juli. W. Eder, Brennholz, v. Sandau n. Bückau — W. Meinecke, desgl. — E. Zimmermann, 2 Kähne, Coals, v. Hamburg n. Coschenburg — Comt. K. S. Schiff., 4 Kähne, Corf, v. Gentzin n. Ebbesbeck. — G. Berndt, Baudholz, v. Epanbau n. Calbe a. S.
Niederwärts, den 13. Juli. E. Reuter, Zucker, v. Calbe a. S. n. Vosen. — E. Hutans, Braunfodren, v. Krotha n. Neustadt-Magdeburg. — E. Reuter, Brennholz, v. Coswig, desgl. — W. Ernst, leere Gefäße, v. Halle n. Magdeburg. — L. Krenzlin, gefüllte Balons, v. Bückau desgl.
Magdeburg, den 13. Juli 1852
Königl. Schiffsamt. Haase.

Beilage.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 13. Juli enthält Folgendes:

- Das 29. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 3587. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. April 1852, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Rechte für den Bau und die Unterhaltung seiner Chaussee von Marlissa nach Nieder-Linda; unter 3588. das Privilegium wegen Ausstellung auf den Inhaber laufender Obligationen der Stadt Potsdam zum Betrage von 300.000 Thlrn. Vom 22. März 1852; unter 3589. den Allerhöchsten Erlaß vom 29. Mai 1852, betreffend die Bestrafung derjenigen Militärpersonen, welche die vorchriftsmäßige An- und Abmeldung bei Aufenthaltveränderungen unterlassen haben; unter 3590. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juni 1852, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Königshütte nach dem Bahnhose zu Schwientodlowitz; unter 3591. die Verordnung wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Reglements für die Provinzial-Städte-Feuerseccität der Provinz Sachsen vom 5. August 1838. Vom 21. Juni 1852; unter 3592. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Juni 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Chausseegeld-Erhebungsrechts in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von der Koblenz-Lütticher Bezirksstraße bei Mayen über Montreal bis zur Triers-Koblenzer Staatsstraße bei Kaisersesch; und unter 3593. die Bekanntmachung über die unterm 2. Juni 1852 erfolgte Bestätigung der Statuts der Aktien-Gesellschaft zum chausseemäßigen Ausbau der Straße von Königshütte nach Schwientodlowitz. Vom 24. Juni 1852.

Berlin, den 13. Juli 1852.

Debits-Comtoir der Gesefsammlung.

Berlin, den 12. Juli. Vor einiger Zeit wurden in hiesigen Zeitungen Mittheilungen gemacht über die Folgen der Anwendung von Arienfarben zu Zimmermalereien. Die ärztlichen Wahrnehmungen, welche von verschiedenen Seiten kund gemacht wurden, erregten die Aufmerksamkeit der Behörden und haben, wie in der letzten Sitzung der Gesellschaft für wissenschaftliche Medizin, in welcher die Angelegenheit zuerst zur Sprache gebracht worden war, Dr. Waldeck sen. mittheilte, Anlaß gegeben zu strenger Handhabung der über die Ungültigkeit der Arienfarben bereits bestehenden Verordnungen. (N. 3.)

Darmstadt, den 10. Juli. Unsere beiden Minister, die Freiherrn v. Dalwigk und v. Schenk, sind nach Kissingen abgereist, wo zwischen den Bevollmächtigten der süd- und mitteldeutschen Staaten eine Besprechung über die Zollfrage stattfinden wird. — Ministerialrath v. Biegeleben hat sich schon vor einigen Tagen nach Wien zu einer dort abzuhaltenden Zollconferenz begeben. (N. 3.)

Kissingen, den 8. Juli. Heute findet hier selbst eine Zusammenkunft der Minister derjenigen Staaten Statt, welche die darmstädter Protokolle unterzeichnet haben. Wie man vernimmt, handelt sich's um eine Erwidierung auf die preussischen Erklärungen vom 7. Juni und 1. Juli. Man glaubt, daß dieselbe in einer Weise wird abgefaßt werden, welche an der Erhaltung des Zollvereins keinen Zweifel läßt (vergl. Darmstadt. Die Red.). (Fr. 3.)

Schweiz.

Bern, den 9. Juli. Gestern wurde das Hauptsystem des Staats- oder Privat-Eisenbahnbaues entschieden, und zwar zu Gunsten des Letzteren, und heute handelte es sich um die Ertheilung von Konzessionen. Die Kommission schlägt folgenden Artikel des Eisenbahn-Gesetzes vor: „Die Konzessionen für Eisenbahn-Unternehmungen von Gesellschaften oder Privaten gehen zunächst von den Kantonen aus. Sie unterliegen jedoch der Genehmigung des Bundes.“ Die Abstimmung entschied auch heute zu Gunsten der Kommission. Damit ist von Seiten des National-Rathes der Hauptkampf entschieden. Die folgenden Artikel des Gesetzes enthalten nur die weitere Ausführung der sanktionirten Prinzipien. Daß die Kammer der Stände, welche die Sonder-Interessen der Kantone repräsentirt, die preisgegebene Centralisation nicht wieder zu Ehren bringen werde, versteht sich. (K. 3.)

Provinzielles.

§ Köfen. Das herrlichste Wetter begünstigt die diesjährige Bade-Season und zieht täglich neue Kurgäste in unser reizendes Thal. Die amtliche Badeliste weist jetzt mehr als 170 Nummern nach. Besonders beliebt ist unser Badeort jetzt Sonntags, indem die Eisenbahnzüge Hunderte hier absetzen, welche Köfen, die idyllische „Kage“, die romantische Kudelesburg und das pittoreske Saaleck besuchen.

§ Raumburg, den 12. Juli. Unsere Messe ist in diesem Jahre ganz still verlaufen, und hat am 10. d. M. ihr Ende erreicht. Die Erzeugnisse sind diesmal im Saale und Anstrubale gut durch die Blüthe gekommen, und die bisherige sehr günstige Witterung berechtigt hinsichtlich der Qualität zu den schönsten Hoffnungen. Auch leben wir einer recht guten Getreide-, Kartoffel- und Gulernte, sowie einer ziemlich guten Obsternte entgegen. — Heute über 14 Tage wird unter Hüssen oder Kinder-Kirschfest beginnen. — Am 10. d. M. sind die Sitzungen der zweiten diesjährigen Schwurgerichts-Periode geschlossen worden.

Raumburg, den 11. Juli. Den Freunden der Natur, welche die hiesige Gegend bereist haben, wird neben der Kudelesburg auch die unmittelbare dabei egende Burg Saaleck mit ihrer reizenden Aussicht in das Jhm- und Saalethal bekannt sein. Da werden sie zum Oeftern von einem alten Pastor Schmidt an letzterem Orte gebört haben, der eine geschichtliche Darstellung über jene beiden Burgen geschrieben. Derselbe ist jetzt gestorben und zwar in dem letzten Alter von 90 Jahren. Er war 60 Jahre Prediger und 38 Jahre zu Saaleck. Nach einem erfahrungsreichen Leben, besonders in den Kriegsjahren von 1806 an, und nachdem er 1813 sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum gefeiert, ward er emeritirt, und sein Sohn rückte in seine Stelle ein. Dessen ungeachtet predigte er noch fortwährend, zuletzt am diesjährigen Pfingstfest. Seine fünf Gemeinden widmen ihm im hiesigen Kreisblatte einen dankerfüllten Nachruf. (M. 3.)

Bermischtes.

§ (4. Antwort.) Galgenstrick!

† (5. Räthsel):

Meine erste Solbe wünscht jeder zu sein, Mein Zweites streift durch Hür und Gain, Mein Ganzes gab ein Kind dem Weber, Und dieser rief es erst ins Leben.

Berlin, den 12. Juli. Aus guter Quelle wird uns mitgetheilt, daß von gewisser Seite, um gefährdete Angriffe zu pariren, der Antrag gestellt worden sei, einige unserer Mitarbeiter, weil dieselben zufällig nicht geborene Preußen sind, auszuweisen! — Wenn man noch die Zeitung auf 14 Tage dispensiren wollte, damit thäte man uns „bei die Hige“ einen Gefallen! (Z. d. N. Nr. 3.)

— Alle Verehrer des höhern Blödsinns machen wir auf die neueste Theaterkritik des Mannes mit dem Bart in der „Preuss. Zeitung“ aufmerksam. (Z. d. N. Nr. 3.)

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Vorsichtsmaßregeln, um feucht eingebrachtes Futter vor dem Verderben zu schügen und dem Vieh gedeihlich zu machen.

1) Feucht eingebrachtes Heu und Grummet ist einzufalzen, was bei dem Abladen auf dem Boden, oder in der Scheune (Banke) geschieht, indem man auf jede ungefähr 1/2 Fuß hohe Schicht eine Hand voll Salz gleichmäßig austreut und dies zuletzt oben auf in etwas reichlicherem Maße thut. Bei der eintretenden Gährung des Heues oder Grummets zergeht das Salz, löst sich auf und theilt sich in seinem Geschnack dem ganzen Futter mit, wodurch dasselbe dem Vieh angenehmer und gedeiblicher wird. Auf den Centner Heu braucht man etwa 1/2 Pfund Salz, so daß die Ausgabe keine unvernünftigmäßig große ist, besonders da man sich des wohlfeileren Vieh- oder Steinhalzes bedienen kann. Im ober-schwäbischen Theile Württembergs wird dieses wohlthunende Salzgen nicht nur bei feucht eingebrachtem, sondern auch bei saurem, grobem Heu gewöhnlich angewendet.

2) Das feuchte Heu und Grummet wird mit Futterstroh, wo dies vorräthig ist, durchschichtet, was ebenfalls gleich beim Abladen geschieht. Das Stroh entzieht dem Heu und Grummet die Feuchtigkeit und wird, indem es beide dadurch verbessert, selbst als Futter besser und tauglicher. Es nimmt den Heugeruch an und wird für die Thiere angenehmer, schmackhafter und verdaulicher.

Anhaltend nasse Witterung äußert auch in Folge des unablässig nassen Grünfutters, welches dabei dem Vieh verabreicht wird, leicht einen übeln Einfluß auf die Gesundheit desselben. Zu dieser Hinsicht ist anzurathen: a) daß man zum Einfahren des Grünfutters die Stunden des Tages auswähle, während welcher es nicht regnet, wobei also das Futter ziemlich abgetrocknet ist; b) daß das Grünfutter zu Hause befehrt der weiteren Abtrocknung gut ausgebreitet und der ausdünstenden Feuchtigkeit durch Decken der Thüren und Fenster oder Laden Abzug verschafft werde. c) Wer noch Heu, Grummet und Stroh in Vorrath hat, sollte nicht unterlassen, vor der Verabreichung des Grünfutters eine Portion von jenem Trockenfutter vorzulegen und dieses auch geschnitten mit dem geschnittenen Grünfutter gemengt zu füttern. Anstatt des Strohes sind noch besser die Kapps- und Rübenschalen (Vollen, Kappen, Hülfen) zu benutzen. d) Sehr zweckmäßig ist auch, das Grünfutter bei naßer Zeit in kleineren Portionen mit Körnern oder Schrot und anderem Krautfutter nebst vermehrten Salzgaben, oder bitteren Mitteln

(Wachholberbeermehl &c.) zu verabreichen. Das Körner- oder Schrotfutter muß in diesem Falle dem Vieh einen Ersatz der Nahrungsfähigkeit gewähren, welche das in der Masse gewachsene Grünfutter weniger hat. (Aron. 314)

Meteorologische Beobachtungen.

13. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck *)	335,22 Par. L.	334,85 Par. L.	334,93 Par. L.	335,00 Par. L.
Dampfdruck	5,45 Par. L.	5,68 Par. L.	6,26 Par. L.	5,80 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	62 pSt.	44 pSt.	69 pSt.	58 pSt.
Luftwärme	17,7 Gr. Rm.	23,0 Gr. Rm.	18,1 Gr. Rm.	19,6 Gr. Rm.

*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Queamur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Minna Thambayn u. August Rienboldt (Halle und Leipzig). — Hermine Firsch und Kaufmann Sarony Simon (Schönebeck). — Minna Koch und August Bethge (Groß-Ottersleben).

Geboren: F. W. Pullmer, eine Tochter (Magdeburg). — Lehrer Schünemann, ein Sohn (Magdeburg). — Schornsteinfegermeister C. Behrendt, eine Tochter (Magdeburg). — Ferdinand Jügler, eine Tochter (Erfurt).

Gestorben: Schneidermeister Jakob Klepping (Magdeburg). — Frau Alwine Friedrich, geb. Seyffert (Magdeburg). — Wittve Sophie Anger, geb. Mary (Magdeburg). — Kreisarzt Karl Ferdinand Seltmann (Nodden bei Merseburg).

Bekanntmachungen.

Stabliissements-Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum beehre ich mich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage den hier am Markt in der schönsten Lage der Stadt belegenen, mit großen und bequemen Räumen versehenen

„Gasthof zum goldenen Ring“

übernommen habe. — Mit der Versicherung, daß ich eifrig bestrebt sein werde, allen Ansprüchen und Wünschen meiner verehrten Gäste in jeder Beziehung zu genügen, empfehle ich mein Haus zu geneigter Berücksichtigung ergebenst.

Halle a. S., am 1. Juli 1852.

Adolph Stone.

Aecht bairisches Bier, in vorzüglichster Qualität, bei Adolph Stone, „Goldener Ring“ am Markt.

Dreier-Lesebibliothek

zur Unterhaltung in einsamen Mußestunden auf dem Lande und bei häuslicher Zurückgezogenheit in der Stadt, in unerhörter Preisermäßigung von einem Dreier (1 Kreuzer) für den Bogen!

Sieben und Achtzig Bändchen, vierhundert fünf und dreißig Bogen kompressen Drucks bildend, und die besten, vollständigen Romane von Friederike Bremer, Emilie Carlen, F. R. Paulding, Charles Lever, G. P. R. James, Graf d'Arincourt und Herrmann Melville enthaltend, zusammen für Einen und einen halben Thaler (2 Gulden 40 Kreuzer) baar!!!

Der Käufer erhält damit unter dem Titel:

Das romantische Ausland,

eine bereits fertige kleine Lesebibliothek

des Besten der ausländischen Unterhaltungsliteratur, zum Vorlesen in langen Winterabenden, für einen Preis, der kaum die Hälfte der gewöhnlichen Leihgebühr in jeder Leihbibliothek beträgt.

Von dieser durch so ungläubliche Wohlfeilheit und gute Auswahl ausgezeichneten

Dreierbibliothek,

der Lieblings-Schriftsteller aller Völker vom Jahre 1850 an, herausgegeben von Fr. Kubojahky,

kostet jedes Bändchen, von 5 Bogen Klein-Oktav, einzeln, noch nicht Einen und einen halben Neugroschen oder 6 Kreuzer.

Und dafür erhält man eine Auswahl der beliebtesten Romane der Neuzeit, als z. B. Frieder. Bremer: „Eine Ostergabe.“ 3 Bde. — F. R. Paulding: „Die Tochter des Piraten.“ 6 Bde. — Charles Lever: „Con Gregans Geständnisse.“ 12 Bde. — Herrmann Melville: „Redburns erste Reise.“ 9 Bde. — Emilie Carlen: „Ein Gerücht.“ 24 Bde. — Wilhelmina: „Königin Pbitippa.“ 18 Bde. — G. P. R. James: „Die alte Eichenruhe.“ 12 Bde. — d'Arincourt: „Die Verlobten des Todes.“ 3 Bde.

Es liefert jede Buchhandlung für diesen Preis die complete Sammlung; einzelne Bände werden jedoch nicht abgegeben. — Jeuer billige Preis für die ganze complete Sammlung gilt aber auch nur von dato bis zu Ende October d. J., und auch dies nur, so weit der Vorrath bis dahin anreicht.

Je weniger seither eine wirklich schon komplett erschienene und nicht bloß erst auf Subscription angekündigte

wohlfeilste aller wohlfeilen Bibliotheken

zu solchem Preise dem Publikum geboten worden, um so schneller dürfte die Auflage sich auch schon vor Ablauf des Termins vergeifen, und empfehlen wir daher allen Freunden einer ausgewählten Lektüre sich möglichst bald unter Francoeinsendung von

1 1/2 Thaler oder 2 Gulden 40 Kreuzer

zu wenden an

Knapp's Sort.-Buchhdlg. (Schroedel & Simon)
in Halle.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Bachhaus-Verpachtung.

Die in meinem Hause seit einer Reihe von Jahren sehr schwunghaft betriebene und mit guter Rundschaft versehene Bäckerei beabsichtige ich Veräußerungshalber sofort oder vom 1. October ab zu verpachten. Alles Nähere in Hause selbst, Merseburg, Vorstadt Altenburg Nr. 757.

Bademützen

für Herren und Damen zu 5 Sgr. bis 10 Egr. sind wieder vorrätzig bei

Friedrich Arnold am Markt.

Berliner Wachsteppiche

in den neuesten Dessins, so wie auch dergleichen abgepaßte Sophatteppiche empfiehlt

Friedrich Arnold am Markt.

Steppdecken,

mit Wolle wattirt, bei

Friedrich Arnold am Markt.

Einen Lehrling sucht Fr. Schwarz, Maler, Alter Markt Nr. 629.

Civoli-Theater.

Donnerstag, den 15. Juli 1852:

Mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für den Regisseur Herrn Müller:

Pachtler Feldkummel v. Tippelskirchen.
Poffe in 5 Aufzügen von Kotzebue.

Die Direktion.

Getreidepreise.

Nordhausen, den 10. Juli.			
Weizen	1 Thlr.	22 Sgr.	bis 2 Thlr. 15 Sgr.
Roggen	1	15	bis 1 28
Gerste	1	6	bis 1 16
Hafer	—	24	bis 1 2
Sommerf.	2	16	bis 2 20
Weizenm.	2	10	bis 2 20
Einfen	—	—	bis — —
Erbsen	1	25	bis 2 2
Bohnen	—	—	bis — —
Wicken	—	—	bis — —
Rübel pr. Gr.	—	—	10 15
Reindl	—	—	12 —
Rübelchen pr. Schock	—	—	1 10
Reinfuchen	—	—	1 20
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dörst (180 Quart)	—	—	28 Thlr.

Quedlinburg, den 8. Juli.
Weizen 52 — 5 1/2 Thlr. Gerste 30 — 36 Thlr.
Roggen 47 — 54 — Hafer 23 — 26 —
Branntwein, das Faß zu 180 Quart 50 %, Tralles à 30 bis 31 Thlr.

Wohnöl, der Gr. 16 — 16 1/2 Thlr.
Raff. Rübel, s 11 — 12 —
Reindl, s 12 — 12 1/2 —
Rübel, s 11 — 11 1/2 —

Weißenfels, den 8. Juni.
Weizen 2 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. bis 2 Thlr. 3 Sgr. — pf.
Roggen 2 — 2 — 6 — bis 2 — 3 — —
Gerste 1 — 15 — — bis 1 — 16 — —
Hafer — 26 — — bis — 27 — —